

Der Textil-Arbeiter

Vereint seid Ihr Alles!
Vereinzelt seid Ihr nichts.

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publicationsorgan des Verbandes aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (Sitz Berlin) und der Allgemeinen deutschen Kramen- und Begräbniskasse für Wirkler, Weber, Spinner etc. (Sitz Chemnitz).

Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Expedition 80 Pf., durch unsere Filialen und durch die Po 75 Pf., durch letztere und den Briefträger ins Haus geliefert 90 Pf. — Vereins- und Versammlungsanzeigen 15 Pf., Geschäftsanzeigen 50 Pf., die dreigesetzte Petitionen. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die stets Mittwochs zum Versand kommen Ende Ausgabe bis Montag abend in den Händen des Herrn Albin Reichelt, Chemnitz, Uferstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugsgelder zu senden sind. — Postzeitungsliste Nr. 7281.

Nr. 19.

Freitag den 9. Mai 1902.

14. Jahrgang

Inhalt: Sperrtafel. — Ein Kampf zwischen Miesen und Zwergen. — Geschäftsbüro der Norddeutschen Textilgenossenschaft 1901. — Konferenz der Textilarbeiter Nordwestdeutschlands. — Gewerkschaftskongress (8. Wahlkreis). — An die Wähler des 8. Wahlkreises. — Mitteilungen aus Fachkreisen. — Posamentierer-Bewegung. — Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. — Soziales. — Vereinigungsfestliches. — Vermischtes. — Feuilleton. — Aufruf an die Textilarbeiter und Arbeiterinnen von Helmreichs. — Ein Mahnrat an die Kartenschlager Kreisels. — Verbands-Mitteilungen. — Versammlungskalender. — Amtlung des Vertrauensmannes. — Briefkasten. — Inserate. — Totenliste.

Zugang zu vermeiden ist von Webern und Weberinnen nach dem Vogtlande, dem Algnau, nach Spremberg, Ronndorf, Hof i. B. (Laudermann u. Sohn), Moys bei Görlitz, Neumünster, Apolda, von Webbern nach Reichenbach i. V., Wetz, von Posamentierern nach Frankfurt a. M. (Müller), Barmen-Essenfeld, Apolda, von Seidenwebbern nach Rheinfelden, von Unterwebbern nach Delmenhorst, von Moquette, Blümch- und Möbelstoffwebbern nach Eldersfeld (A. Scheffner und Sohn), von Schinner und Ansekern nach Krefeld und Düsseldorf, von Textilarbeitern aller Art nach Crimmitzschau und Glauchau, von Wand- und Jacquardwebbern nach Gera, von Leppich- und Schuhmeibern nach Auerbach i. B.

Ein Kampf zwischen Miesen und Zwergen.

So könnte man den Kampf nennen, der sich gegenwärtig wegen des Kinderarbeits in der öffentlichen Meinung abspielt.

Vom Bundesrat ist ein Gesetzentwurf, den Kinderschutz betreffend, an den Reichstag gegangen und dieser hat den Entwurf vorbereitung einer Kommission überreicht, die zum Teil für einen Teil gegen die Kinderarbeit zu entscheiden scheint, wenn auch wohl immer noch im Sinne des Gesetzentwurfs, der der gewerblichen Kinderarbeit in nicht fabrikmäßigen Arbeitszweigen entgegensteht.

Die Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern in Fabriken ist erst schon verboten; der neue Gesetzentwurf will die Beschäftigung von Kindern in nicht fabrikmäßigen Betrieben verhindern, wird er eingeweiht Leser denken, doch nein, er will sie nur beschränken; in nicht fabrikmäßigen Betrieben soll die Beschäftigung von Kindern immer noch gestattet sein, wenn auch in geringerem Maße als jetzt, und zwar sollen die Kinder durch die eigenen Eltern noch in höherem Grade ausgebildet werden dürfen, als durch freie Unternehmer.

Wegen der Unangemessenheit dieses neuen gewerblichen Kinderschutzes, wie wegen des überschwenglichen Lobes, den ein Teil der Freunde diesem durchsetzenden Kinderschutz zollt, haben sich nun für wie wenige in verschwindender Minderheit sind, über diese den Sieg davontragen werden, d.h. dass der gesetzliche Kinderschutz noch nicht in einem Maße zur Durchführung gelangen wird, wie man es von einer wirklichen Sozialreform verlangen kann, denn der neue Entwurf setzt, wie gefaßt, einen ausreichenden Kinderschutz nicht. Als nun solchen fordert man nur ein völliges Verbot der Kinderarbeit ertrachten, zu welcher Maßnahme der Entwurf sich aber nur in unzähligen Fällen aufschwingt, was zur Regel gemacht werden sollte, ist eine Ausnahme, was allenfalls als Ausnahme zugelassen werden sollte, ist zur Regel. Und das ist umso bedeutsamer, als, wie schon erwähnt, in der Behandlung eigener und fremder Kinder ein Unterschied gemacht wird; während nämlich fremde Kinder unter zwölf Jahren in Werkstätten, im Handelsgewerbe, in den Verkehrsberufen nicht beschäftigt werden dürfen, sollen die eigenen Kinder diesen Betriebarten schon nach dem vollendeten sechsten Lebensjahr beschäftigt werden dürfen sofern die Beschäftigung nicht für beide erfolgt. Dieser Unterschied in der Behandlung steht also die Eltern, die einen selbständigen Betrieb unterhalten, in den Stand, ihre Kinder um zwei Jahre früher auszubilden, als fremde Unternehmer dies jämmer aussehen könnten.

Bei diesen Unterscheidung der Kinder ist gewiss der Umstand abgedeckt, dass durch die Arbeit der eigenen Kinder, im neuen Betrieb der "Fabrikstand" der Familie erhöht werde, was ebenso viel Recht oder Unrecht von der in fremden Betrieben vermittelten Arbeit der Kinder behauptet werden könnte, das ebenso auch die Betriebsräte die den Entwurf ausgearbeitet haben, nebenbei feststellen müssen, müssen lassen, dass ihnen nachgelegt wird, sie würden die Textilindustrie gegen die sich der "Fabrikstand" darstellt, nicht verteidigen können. Gleichzeitig eben ganz daneben ist in diesem kleinen Gesetzentwurf eine Aussicht auf die Zukunft der Textilindustrie, die in dem kleinen Gesetzen nicht vorausgesetzt wurde, sondern in dem großen Gesetzen, das die Zukunft der Textilindustrie bestimmt.

drei Stunden gewerblich thätig sein dürfen, die eigenen aber unbegrenzt. Machen die Eltern von diesem Recht der unbeschränkten Ausbeutung ihrer Kinder Gebrauch, wird die Liebe ihrer Kinder zu ihnen gewiss nicht erhöht werden; die Kinder werden vielmehr den elterlichen Betrieb verschlafen und wünschen, bei fremden Leuten beschäftigt zu werden, wo sie es hinsichtlich ihrer Ausbeutung immer noch etwas besser hätten.

Das Beste an dem ganzen Entwurf ist das Verbot der Nacharbeit der Kinder zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens, das zum Glück für alle, also auch für die eigenen Kinder gilt.

Auch die Beschäftigung der Kinder am Sonntag ist verboten, wenn auch vielleicht mehr aus religiösen als aus hygienischen Gründen.

Über Mittagspausen ist nichts gesagt, auch vermissen wir ein Verbot des Mittagshausegebens von Arbeitern.

Zeitung, Badewaren, Milch dürfen übrigens die Kinder auch am Sonntag austragen, auch im Verkehrsverkehr und bei öffentlichen Schaustellungen am Sonntag thätig sein.

Schrankenlose Ausbeutung der eigenen Kinder zu ermündenden, auszehrenden Botendiensten, Beschäftigung fremder Kinder mit Ausstragen und eigener im Werkstättenbetrieb und Handelsgewerbe vom zehnten Jahre ab sowie Beschäftigung fremder Kinder in Werkstätten und im Handel vom zwölften Jahre ab, das ist der Kern dessen, was der neue Entwurf als Kinderarbeits bezeichnet. Nur für eine als verschwindende Ausnahme zu betrachtende Reihe besonders gesundheitsschädlicher Gewerbe soll die Kinderarbeit im schulpflichtigen Alter verboten sein. Zahlreiche gesundheitsschädliche Gewerbe sollen jedoch vor dem absoluten Kinderarbeitsverbot bewahrt bleiben. Die Befugnis des Bundesrats, das Verzeichnis zu erweitern, ist nur problematischer Natur.

Dagegen ist es sehr bedeutslich, dass der Bundesrat ermächtigt sein soll, für die ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes für einzelne Arten von Betriebswerkstätten Ausnahmen einzulassen; so weit es sich um besonders leichte Arbeiten handelt, sogar noch für weitere zehn Jahre. Und das bei einem ganz belanglosen und durchaus ungerechten Kinderschutz.

Es geht doch nichts über die Sozialreform des Reiches, sie übertrifft zum Teil die fremdländische, bringt sich aber, je mehr sie sich offenbart, um ihren Auf, der sie bisher noch vor den Sozialreformbestrebungen anderer Länder auszeichnete.

Geschäftsbericht der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft pro 1900.

Der 15. Verwaltungsbericht der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft, obwohl nur 82 Drucksätze statt und sehr trocken gehalten, enthält eine Fülle von "Material", welches uns geradezu zu einer Besprechung derselben drängt.

Die Berufsgenossenschaft ist in sieben Bezirke eingeteilt. Bezirk I umfasst: die Provinz Hessen-Nassau, Regierungsbezirk Erfurt, Thüringische Staaten (außer Steu.), Waldeck. Bezirk II: Mecklenburg, L. A. Bezirk III: Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Lippe und Hansestädte. Bezirk IV: Braunschweig, Anhalt, Regierungsbezirk Magdeburg, Merseburg. Bezirk V: Berlin, Regierungsbezirk Potsdam, Provinzen Ost- und Westpreussen, Pommern und Posen. Bezirk VI und VII: Regierungsbezirk Frankfurt. Die Zahl der versicherten Betriebe betrug 2024, gegen 2046 im Jahre 1899; die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen 118 810, gegen 120 266 im Vorjahr. Wie verschieden die Textilindustrie in Norddeutschland zu Hause ist, obwohl oft ganze Provinzen und ganze Bezirke zu einer Sektion der Berufsgenossenschaft vereinigt sind, zeigt folgende Aufstellung:

Bezirk	1900		1899	
	Bahl der Betriebe	Bahl der versicherten Personen	Bahl der Betriebe	Bahl der versicherten Personen
I	416	22 747	892	22 517
II	142	20 487	145	21 517
III	861	21 265	865	21 875
IV	117	5 891	114	6 808
V	384	20 628	366	20 654
VI	480	16 518	487	16 827
VII	194	11 809	207	12 085
Btl.	2024	118 810	2046	120 266

In dem kleinen Menü ist bemerkbar die Großindustrie vorherrschend, denn es kommt da auf einen Betrieb im Durchschnitt 144 Arbeiter, während z. B. im Bezirk I auf den Betrieb nur 54 Arbeiter, im Bezirk IV nur 43, im Bezirk VI gar nur 68 Arbeiter im Durchschnitt kommen.

Bei allen Geschäftsbereichen der Berufsgenossenschaften fehlt auch der "Nachschub". Es ist kein Gewinnabgang vorhanden, eine Aufstellung über die Zahl der berufsgenossenschaftlichen Arbeitnehmer, welche nach Betriebart getrennt in dieser Branche statt verzeichnet sind. Staatsanwaltschaften eben eines Gels, das diese verlangen bis jetzt diesen Nachschub nicht mehr in dem Unternehmen, in es auch nicht weiter genommen. Nach allein nicht, auch die Zahl der fakturierter Beziehungen und kontrollierter Gewerke erhöht.

Die Zahl der Betriebe und auch der beschäftigten Arbeiter ist also gegen das Jahr 1899 zurückgegangen, was als kein gutes Zeichen der Textilindustrie angesehen werden kann. „Um starken“ meint der Bericht, „ist an der Verminderung der Zahl der Beschäftigten um rund 1650 Köpfe der Gera-Greizer Industriebezirk (Bezirk II) beteiligt, mit einer Minderzahl von 1090, und nächst ihm die Lausitz (Bezirk VI und VII), mit einer Minderzahl von 733.“

Als anrechnungsfähigen Jahresarbeitsverdienst aller beschäftigten Personen nennt uns der Bericht die Summe von 79 868 555 Mf. (gegen 79 854 930 im Jahre 1899). Diese Riesensumme wird aber sofort auf ihren richtigen Wert zurückgeführt, wenn wir den Durchschnittslohn des Arbeiters ermitteln. Derselbe betrug im Berichtsjahr 673,28 Mf. (gegen 664,14 Mf. im Jahre 1899).

Auf diese Hungerlöne, die wir unter dem sogenannten „Existenzminimum“ stehen, kann sich wirklich unsere Textilindustrie mit ihren vielen „bessergestellten“ Rittern und Dienstboten nicht viel einbilden! Aber trotzdem wagt es dieser Unternehmerbericht, zu bemerken, dass die Löhne, trotz der Verminderung der Kopfzahl der Versicherten, gestiegen wären. Ja, er bringt uns auf einer ganzen Deutselseite die Wohntabelle der Jahre 1885—1900, aus welcher — freut euch, jubelt Textilarbeiter! — zu erkennen: „ein allmähliches, aber stetes Ansteigen der Löhne, derart, dass der Durchschnittslohn für 1900 sich um 25 Proz. höher stellt als im Jahre 1886!“

Doch aber auch die Lebensverhältnisse des Arbeiters sich in diesem Decennium ganz bedeutend geändert haben, das z. B. die Wohnungspreise um mehr als 25 Proz. gestiegen sind, dass Lebensmittelpreise z. B. ebenfalls gestiegen sind, verschwunden der Bericht wohlweislich. Aber auch der Nutzen gedenkt der Vorstand der Berufsgenossenschaft nicht, die es der beteiligten Arbeiterschaft und der Organisation der Textilarbeiter Deutschlands gekostet hat, die Hammerlöne nur etwas zu erhöhen! Mit welcher Erbitterung musste um die paar Pfennige Lohnherhöhung gekämpft werden und wie viele Opfer haben diese Räume geflossen?

Auffällig ist es, dass uns der Bericht die Zahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Unfälle gänzlich verschweigt und uns nur die Zahl der „entschädigter“ Unfälle angibt. Warum das Verstecken? Andere Berufsgenossenschaften geben uns doch darüber Aufschluss, viele sogar schmückend, das von 100 Fällen nur circa 25 Fälle als Betriebsunfälle im Sinne des Gesetzes „angesehen“ und entschädigt wurden, da Leichtenfälle, kleine Verlebungen ze, ja gar nicht mehr als Betriebsunfälle gelten! Der Bericht erzählt uns nur von 417 entschädigten Unfällen, die wirkliche Zahl der Unfälle ist aber doch bedeutend höher!

Wir erfahren deshalb nur, dass von diesen 417 Fällen 253 erwachsene männliche Personen, 145 erwachsene weibliche Personen, 10 jugendliche männliche (unter 18 Jahren), deshalb weibliche Personen betroffen wurden. Ueber: „Gegenstände und Vorhänge, bei welchen sich diese Unfälle ereigneten“, wird uns erzählt, dass durch Motoren, Transmissionen, Arbeitsmaschinen usw. 215 Unfälle, Fahrstühle, Aufzüge, Kräne z. B. Dampfkessel, Dampfleitungen, feuergefährliche, heiße und siedende Stoffe, Gase z. B. Blutvergiftungen 28, Zusammenbruch, Einsturz, Herauf- und Umfallen 9, Fall vor Tütern, Treppen, Luken z. B. Auf- und Ablassen mittels Hand, Tragen 30, Fuhrwerk 11, Eisenbahnbetrieb 8, Tiere 1, Handwerkszeug und Geräte 7, Sonstige 14 Unfälle sich ereigneten.

Ueber die „Art der Verletzungen“ enthält der Bericht auch kein Wort, obwohl dies doch das allgemeine Schema aller andern Berichte enthält. Wir erhalten nur Kenntnis über die Folgen der Verletzungen. Nach dieser Aufstellung war die Folge: Tod in 18 Fällen, völlige Erwerbsunfähigkeit 3 Fällen, teilweise Erwerbsunfähigkeit 288 Fällen, vorübergehende Erwerbsunfähigkeit 156 Fällen. Was doch die Herren Vertreter der Berufsgenossenschaften nicht so konstatieren können! Nur 3 Krüppel wurden für völlig befunden, die sog. „Vollrente“ zu beanspruchen, während die große Masse der Verletzten nur „teilweise“ beschränkt in ihrer Arbeitsschädlichkeit erachtet wurde! Ja, die Obrigkeit trägt nicht umsonst das Schwert und die — Vertreter erhalte nicht umsonst die horrende Bezahlung für ihre „Arzte“!

Die 16 Sehden hinterließen der Berufsgenossenschaft zum Versorgung 14 Witwen und 27 Kinder; Ascendenten, d. h. untersuchungsberechtigte Verwandte, Eltern z. B. kannte die Berufsgenossenschaft gar nicht!

Grokes „Glück“ hatte die Berufsgenossenschaft auch mit ihren Verletzungen an die Schiedsgerichten und Auktionen am Reichsversicherungsamt. Es schwebten im Berichtsjahr 320 Verletzungen bei den Verletzten bei den Schiedsgerichten. Gegenstand der Klage war: „Widerspruch gegen die Aussetzung des Anspruchs“ 99 Fälle. Antrag auf Erhöhung der Rente: a) erstmaligen Feststellung der Rente 66 Fälle, b) Erhabung der Rente 78 Fälle, Widerspruch gegen die Aufhebung der Rente 78 Fälle, Sonstiges 7 Fälle. Davon endeten 98 Klagen zu Gunsten des Verletzten, und zwar mit 81 Fälle „ganz nach Antrag“, 82 Fällen „nicht nach Antrag“, 28 Fälle „nicht erkannt“. Wel ungünstiger ist die Berufsgenossenschaft abgeschnitten! Sie hat 161 Fälle gewonnen, da 168 Klagen von Schiedsgerichten direkt verworfen wurden. Durch „Vergleich“ werden weitere 29 Fälle erledigt.

während 38 Fälle unerledigt ins Jahr 1901 übernommen wurden. Auch mit ihrem Erfolg am Reichs-Berufssicherungsamt kann die Berufsgenossenschaft wohl zufrieden sein. Sie hatte trotz dem Misserfolg an den Schiedsgerichten selbst noch 80 Reklame eingereicht, während die große Klasse der Verleger nur 58 Reklame genugt hatte. Die Reklame der Berufsgenossenschaft hatten Erfolg in 5 Fällen, ohne Erfolg waren 17 Fälle, unerledigt blieben 8 Fälle. Die Verleger haben von 58 Fällen nur 8 Fälle gewonnen, während 40 Reklame als "unbegündet" abgewiesen wurden, 10 unerledigt blieben. Dergegenüber vom "Glück" "verfolgt", dat dann natürlich die Berufsgenossenschaft recht "gewinnt" die im Bericht lang und breit erklärten Unterstützungen und Renten an die armen Verleger und deren Angehörigen ausgezahlt.

Die Krankenkassen heilen bekanntlich alle Unfälle fast allein auf eigene Kosten, da dieselben ja bis zum Ablauf der 18. Unfallwoche den Berüchtigten untersuchen müssen. Nach dem Bericht hat die Norddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft freiwillig die "Reisensumme" von 1997,25 Mk. für das "Heilversfahren vor der 14. Woche" geabt. Für das Heilversfahren überhaupt zahlt sie insgesamt 16594,25 Mk., für Renten an Verleger 342 247,07 Mk., für Beerdigungskosten bei Opfer der Industrie ganze 870,56 Mk., für Renten an Witwen 25 497 Mk., für Absindung an Witwen bei Wiederverheiratung 1582,39 Mk., für Renten an Kinder des Getöteten 24 940,40 Mk., für die Ascendentes Getöteter 848 Mk. Bedeutend größer werden natürlich diese Summen, wenn man sie, wie der Bericht mit Vorliebe ausführt, aus den 15 Geschäftsjahren zusammenstellt!

Für "Unfallverhütung", den wichtigsten Ausgabeposten einer Berufsgenossenschaft, hat unsere Norddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft im Jahre 1900 ganze 4327,74 Mk. verausgabt. Das ist eine Ausgabe sehr, sehr gering ist bei einer Arbeiterzahl von 118 610 und 2040 Betrieben, lieg auf der Hand. Der "technische Aufsichtsbeamte" der Berufsgenossenschaft ergibt uns im Anhang des Berichtes, daß er an 136 Reisetagen 663 Betriebe im Jahre 1900 besichtigt habe, und zwar im Bezirk I und V der Genossenschaft. Der Beamte berichtet, daß nicht überall die Behandlung des Sicherheitswesens an Dampfkesseln "einwandfrei" befunden wurde, daß Blechstangen an Sägemaschinen und Kurbeln an Pumpen und Walken nicht eingefriedet waren, daß keine Riemenaufzüge verwandt werden, daß im Verhältnis wenig Riemenaufzüge im Gebrauch sind, daß Fahrtuhle ohne Querstangen, daß die Wolse ohne genügende Sicherung befinden würden z. T. Ja, Schutzvorrichtungen kosten Geld, deshalb werden sie eben vom Unternehmertum in diesen "schlechten Zeiten" gespart!

E. G.

Konferenz der Textilarbeiter Norddeutschlands.

Sonntag den 27. April tagte im "Vereinshause" in Bremen die zweite Delegiertenkonferenz der Textilarbeiter und Arbeitern Norddeutschlands. Die Verhandlungen begannen nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung: 1. Prüfung der Mandate. 2. Bericht der Agitationskommission. 3. Bericht der Delegierten. 4. Organisation und Agitation. 5. Verschiedene Angelegenheiten.

In das Bureau wurden Rössel-Bremen, Schrader-Bramsche und Pattermann-Bremen gewählt.

Den Bericht der Agitationskommission erläuterte Rössel. Das Komitee konnte wegen finanzieller Schwierigkeiten keine so umfassende Tätigkeit entfalten, wie es in seiner Absicht lag. Neu gegründet wurde seit der letzten Konferenz die Filiale Delmenhorst, welche sich gut entwickelt. Auch wurde in Blumenthal eine Filiale zu gründen versucht, aber der Versuch scheiterte, da der dortige Landrat seine ganze Macht aufbot, um die Gründung zu vereiteln. Außerdem wurden zwei größere Agitationstouren unterrichtet, sowie Haussagitationen in Delmenhorst, Hemelingen und Bremen durchgeführt, welche teilweise Erfolg hatten.

Den Kassenbericht erstattete Nörmann. Die Einnahmen betragen 271,23 Mk., die Ausgaben 305,37 Mk., Bestand 65,86 Mk.

Die aus der Mitte der Konferenz gewählten Revisoren, welche Kasse und Bücher geprüft hatten, beantragten, der Gesamtkommission Entlastung zu erteilen, was einstimmig erfolgte.

Hierauf erstatteten die Delegierten ihre Berichte; dieselben ergaben ein trübes Bild. Die Löhne sind auf das tiefste Niveau herabgesunken. Auch wird aus verschiedenen Orten über die Behandlung Klage geführt. Klagen werden aus fast allen Orten über den Verband der Fabrik-, Hand- und Hilfsarbeiter geführt. Verschiedene Redner tragen besonders traurige Fälle vor. Eine von Schrader-Bramsche eingehanderte Resolution: alles Materie, schleunigst dem Delegierten zum Kongress der Gewerkschaften zur Verfügung zu stellen, damit Abhilfe geschaffen werde, wurde einstimmig angenommen.

Brüggemann-Hannover erfuhr das Komitee, die Filiale Hannover mehr zu unterstützen.

Hierauf erstattete die Mandatsprüfungskommission Bericht. Es waren außer der Agitationskommission 17 Delegierte anwesend, die folgende Orte vertraten: Hemelingen, Neumünster, Hamburg, Düsseldorf, Bramsche, Hannover-Linden, Delmenhorst, Herneburg und Bremen. Ottensen ist entschuldigt.

Sämtliche Mandate wurden als gültig anerkannt.

Zu Organisation und Agitation führte Pattermann-Bremen aus: Eine Riesearbeit sei noch zu leisten. Wir Textilarbeiter haben einen besonders schweren Kampf zu führen, denn die elende Lage der Arbeiter habe diese schon ganz stumpfsinnig gemacht, so daß sie sich hoffnungslos in ihr Schicksal ergeben. Auch müßten in den Versammlungen Fragen von aktuellem Interesse zur Diskussion gestellt werden, dann würde sich auch der Versammlungsbesuch haben. Auch brauchen wir vor dem Worte Religion keine Scheu zu haben. Ein wahrhaft religiöser Mensch müsse dieses Mitleid mit der niedergebrückten Arbeiterschaft haben und seine ganze Kraft der gerechten Sache der Arbeiterschaft widmen. Das thun aber die heutigen Vertreter des Christentums nicht. Auch ist der wohlbegreifliche Wunsch nach Abschaffung der Akkordarbeit zu verstehen. Doch liege dieses Ziel noch in grauer Ferne. Vor allem müssen wir unsere Stimme erheben und dürfen unsere Not nicht totschweigen.

Schrader-Bramsche: Die Akkordarbeit müsse mit allen Mitteln und Kräften bekämpft werden. Die christlichen Gewerkschaften brauchen wir nicht so nachdrücklich zu belästigen, denn schließlich arbeiten sie doch nur für uns. Bei den großen Agitationstouren stehen Erfolge und Kosten nicht miteinander im Verhältnis. Zur Diskussion müssen Mindestlohn, Akkordarbeit und Rahmenystem u. dergl. gestellt werden.

Beschlossen wurde: In allen Orten des Bezirkes, wo Textilindustrie vorhanden, soll das Agitationskomitee sofort Verbündungen einzuknüpfen, um die Arbeiter zu organisieren; ferner, wenn es die Mittel erlauben, zweimal im Jahre eine Agitationstour zu veranstalten.

Pattermann beantragte nun, da alle diese Veranstaltungen Geld kosten, welches bei dem jeweiligen Beitrag von 2% pro Quartal und Mitglied von der Kommission nicht aufgebracht werden kann, den Beitrag auf 5 Pf. zu erhöhen.

Brüggemann-Hannover bedämpfte den Antrag. Die Schulden seien überlastet und können nicht noch mehr tragen. Wenn folglich wünschen, solle man sich an den Landesvertragskonsortium wenden.

Der Antrag wurde mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. 2 Delegierte enthielten sich der Abstimmung.

Sodann wurde beschlossen, die Agitationskommission in Bremen zu bestimmen und die nächste Konferenz in Hannover abzuhalten. Mit dem Ausdruck der Übergangung, daß die Konferenz danach

beitragen werde, den Zusammenschluß der Textilarbeiter und das Gedanken des Verbandes zu fördern, schloß der Vorsitzende Rössel die Verhandlungen.

Elsterberg. (Folgen des Dreistahl-Systems.) Die Firma Kiepzig u. Hoyer hier macht ihren Arbeitern bekannt, daß diejenigen, welche mit 3 Stühlen arbeiten, für die Ware am dritten Stück pro 100 Stück nur 2,00 Mk. erhalten sollen, stat 2,90 Mk. laut Lohntarif. Wie uns mitgeteilt wird, pflegen dort 13 Arbeiter und Arbeitern diese Unsitten. Einige organisierte Weber, welchen man auch dieses Anfinnen im Kontor stellt, haben entschieden gegen dieses verurteilenswerte System protestiert. Bravo! Die Firma bestichtigt den Meister, den vorhergehenden Arbeiternangel verschuldet zu haben. Auch von einigen Webberinnen der Firma Albert Ernst wird gemeldet, daß sie 3 Stühle bedienen. Es möchte jeder den Kollegen Baudert wählen will, streicht die anderen Namen aus und schreibt Baudert darauf. Karl Hübsch.

Gewerkschaftskongress (3. Wahlkreis).

Als Kandidat ist von der Filiale Apolda Kollege August Baudert aufgestellt. Die Anmeldung habe ich aber nicht erhalten, obgleich dieselbe am 25. April abgeändert worden sein soll.

Hierzu bemerke ich, daß auch Stimmzettel gültig sind, wo noch ein Name zugeschrieben ist; es darf nur im 3. Kreis kein Stimmzettel mehr als einen undurchstrichenen Namen aufweisen. Wer den Kollegen Baudert wählen will, streicht die anderen Namen aus und schreibt Baudert darauf.

Karl Hübsch.

An die Wähler des 3. Wahlkreises.

Durch Zufall ist auf die Stimmzettel für die Wahl eines Kandidaten zum Gewerkschaftskongress der von uns vorgeschlagene Kandidat, Kollege August Baudert-Apolda, nicht mit gesetzt worden.

Wir bitten die Kollegen, soweit dieselben sich an der Wahl beteiligen, unsern bewährten Mitkämpfer, den Reichstagsabgeordneten Kollegen August Baudert, zu berücksichtigen.

Die Ortsverwaltung der Filiale Apolda.

J. A.: Karl Schrader, Vors.

Mitteilungen aus Fachkreisen.

Aus dem Rheinthal (Baden). Die öffentliche Versammlung in Säckingen am Samstag abend, in der Kollege Groß über "Christliche oder moderne Arbeiterbewegung und der Vertrag beim Rheinfelder Webersstreik" sprach, war leider schwach besucht. Am Sonntag sprach dann Kollege Groß über das gleiche Thema in Rottweil vor stark besuchter Versammlung. Der Redner war auch hier in Bezug auf den Webersstreik in Rheinfelden in der Lage, an der Hand von Thatsachen den Nachweis zu führen, wie schädlich der geistliche Einfluß und die geistliche Führung innerhalb der Arbeiterbewegung wirkt. Wir kommen im Streitbericht, der demnächst zur Veröffentlichung kommt, noch näher darauf zu sprechen. Mögen die Kollegen und Kolleginnen die Worte des Referenten beherzigen und nur in einer freien Organisation, im Deutschen Textilarbeiterverband, ihre Interessen zu wahren suchen. Wir machen noch auf die im Versammlungskalender angezeigten Mitgliederversammlungen aufmerksam und ersuchen, zahlreich zu erscheinen.

Callenberg bei Walbenburg. Am Sonntag den 27. April hielt die hiesige Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Dieselbe war sehr gut besucht. Be treffs der Delegiertenwahl zum internationalen Textilarbeiterkongress wurde von mehreren Kollegen der Wunsch ausgesprochen, von den auf dem Stimmzettel angegebenen Kandidaten die drei Kollegen Albin Reichel, Paul Wagener und Hermann Rückel zu wählen. Hierauf wurde die Resolution verlesen, die sich auf die neuerrundene Petinet-Maschine bezieht, die in der gemeinschaftlichen Sitzung der Fabrikanten und Arbeiterausschussmitglieder am 10. April d. J. von Arbeitgebern und Arbeitnehmern einstimmig angenommen worden ist. Im persönlichen Interesse sämtlicher in der Kuliertechnikbranche beschäftigten Arbeiter soll die Resolution an dieser Stelle veröffentlicht werden. Sie lautet wörtlich: "Es ist nicht ausgeschlossen und kann mit Recht befürchtet werden, daß durch die neuerrundene Handzeichn-Petinetmaschine unsere geliebte Wochenlohn von 8, 9, 10 Mk. in es dem Maße einfach nicht möglich ist, bis dreiköpfige Familien zu ernähren. Redner forderte die Anwesenden dringend, zum Eintritt in die Organisation auf, denn nur als Klasse vermöge die Arbeiterschaft die Lage des Einzelnen zu beseitigen. In der Diskussion forderte Kollege Schröder-Groß, die militärische Verhältnisse am Oste und Süd besonders die der Weber und Spinner herauf. Mit einem Hoch auf die Arbeiterschaft von Callenberg und Umgegend wurde die Versammlung geschlossen. — Am Sonntag den 20. April eröffnete Kollege Schröder-Groß den Generalversammlung in Kassel. Die Anwesenden erklärten sich mit seiner Haltung und Stellung zu den Beschlüssen einverstanden. Unter anderem ließen sich zwei Mitglieder in den Verband aufnehmen. Hierauf gab der Referent den Kassenbericht vom ersten Quartal. In Kranfreuerstützung wurden die beiden Quartale 91 Mk. ausgeschüttet, welcher Zustand lediglich auf schlechte Ernährungswise der heutigen Arbeiterschaft zurückzuführen. Ferner hielt Kollege Stolpe einen Vortrag über das Unfall- und Invalidengesetz der lebhaften Bevölkerung. Die mit Beiträgen im Rückstand befindlichen Kollegen werden um Beigabeung derselben erfordert.

Grüneberg. (Versammlungsbericht.) Sonnabend den 26. April fand im "Goldenen Frieden" eine öffentliche Textilarbeiterversammlung statt, in der Kollege Kräsig-Lauwesku über: "Die Arbeit und Arbeitnehmer der Textilindustrie in Schlesien und ihre Hungerblöcke" referierte. Redner kritisierte vor allem die Frauendarbeit, die auch in Grüneberg einen großen Umfang angenommen hat, und bei einem Wochenlohn von 8, 9, 10 Mk. in es dem Maße einfach nicht möglich ist, eine zwei- bis dreiköpfige Familie zu ernähren. Redner forderte die Anwesenden dringend, zum Eintritt in die Organisation auf, denn nur als Klasse vermöge die Arbeiterschaft die Lage des Einzelnen zu beseitigen. In der Diskussion forderte Kollege Schröder-Groß, die militärische Verhältnisse am Oste und Süd besonders die der Weber und Spinner herauf. Mit einem Hoch auf die Arbeiterschaft von Grüneberg und Umgegend wurde die Versammlung geschlossen. — Am Sonntag den 20. April eröffnete Kollege Schröder-Groß den Generalversammlung in Kassel. Die Anwesenden erklärten sich mit seiner Haltung und Stellung zu den Beschlüssen einverstanden. Unter anderem ließen sich zwei Mitglieder in den Verband aufnehmen. Hierauf gab der Referent den Kassenbericht vom ersten Quartal. In Kranfreuerstützung wurden die beiden Quartale 91 Mk. ausgeschüttet, welcher Zustand lediglich auf schlechte Ernährungswise der heutigen Arbeiterschaft zurückzuführen. Ferner hielt Kollege Stolpe einen Vortrag über das Unfall- und Invalidengesetz der lebhaften Bevölkerung. Die mit Beiträgen im Rückstand befindlichen Kollegen werden um Beigabeung derselben erfordert.

Hof. Unter der klassenbewußten Arbeiterschaft erregt es begreifliche Freude, wenn die Organisation an irgend einem Orte erstmals ist. Das war auch der Fall hinsichtlich eines von hier nicht sehr fern entfernten Ortes, wo unsere Organisation sich recht gut ansetzt. Umso überraschender wird die Kunde, daß dort auf einmal 25 Mitglieder ausstehen, die ganz nichts in Ansatz bringen.

Der Chef einer Fabrik erklärte sich nämlich gegen die Organisation. Da nun schon einige Organisierte entlassen worden waren — ob, weil sie der Organisation angehört, ist nicht festgestellt —, so ergriffen die 25 das Hasperpanier, in der Erkenntnis, daß Vorsicht die Mutter der Weisheit ist. Wenn alle unsere Mitglieder so mutig wären, wäre die Organisation bald da, wohin die Annehmer sie wünschen.

Kirchberg. In der letzten Mitgliederversammlung wurde über Missstände geplagt, hauptsächlich bei den Webern, und zwar, daß immer noch Fabrikanten geben, die für leichter Arbeit machen. Möchten die Weber die Fabrikanten darauf aufmerksam machen, daß sie fernerhin zu unterlassen sind. Ferner wurde der Vorschlag, damit bestaunt, die Arbeitgeber solche Lohnforderungen, vom 1. April ab für die Handschuhfabrikanten anzusezten, respektive aufzutragen, zu lassen. Gleichzeitig sprechen die Anwesenden öffentlich den Wunsch aus, daß auch sämtliche Fabrikanten und alle in der Kuliertechnikbranche beschäftigten Arbeiter von Grüneberg, Reichenbrand et al. unsere Ansicht teilen, sich uns anzuschließen und uns in unserem Vorgehen zu Seite stehen werden. Diese Resolution stieß auch in der Versammlung auf keinen Widerstand und wurde einstimmig beschlossen, daß zu weiteren Schritten in dieser Angelegenheit in nächster Zeit nach dem "Zeitung" in Hohenstein-Ernstthal eine öffentliche Textilarbeiterversammlung einberufen werden soll. Hierauf wurden von mehreren Kollegen die Lohnverhältnisse in den einzelnen Fabriken zur Sprache gebracht und es gelangte zur Kenntnis, daß es in dieser Beziehung in einigen Strumpffabriken am Oste recht viel zu kritisieren giebt. Es sollen hiergegen Schritte unternommen werden und zu diesem Zweck sobald wie möglich ein einheitlicher Lohntarif für sämtliche Textilarbeiter ausgearbeitet werden. Die größte Zahl der Textilarbeiter tut jedenfalls gut, sich die organisierten Handschuhwirker als Vorbild zu nehmen, denn was den Handschuhwirker bisher durch die Organisation geworden ist, das zu erreichen wird, wenn dieselben volle Energie zeigen und sich geschlossen dem Deutschen Textilarbeiter-Verband anschließen, auch ganz bestimmt den Textilarbeitern möglich sein. — Die von den organisierten Handschuhwirker gestellte Lohnforderung, vom 1. April ab für die Handschuhfabrikanten den vollen Tariflohn vom 1. Oktober 1900 und für sämtliche Textilarbeiter ausgearbeitet werden. Die größte Zahl der Textilarbeiter tut jedenfalls gut, sich die organisierten Handschuhwirker als Vorbild zu nehmen, denn was den Handschuhwirker bisher durch die Organisation geworden ist, das zu erreichen wird, wenn dieselben volle Energie zeigen und sich geschlossen dem Deutschen Textilarbeiter-Verband anschließen, auch ganz bestimmt den Textilarbeitern möglich sein.

Chemnitz. In der Färbererei des Kommerzienrats Hermsdorf haben die Arbeiter dreier Textilbranchen eine circa 12 prozentige Lohnaufbesserung — pro Stunde 3 Pf. — auf Ansuchen erlangt. Den Färberen hat schon längst eine Lohnverhöhung not, und man kann es nur freudig begrüßen, daß die Arbeiter dieser Firma so leicht dazu kamen. Die Organisation der Textilarbeiter hat dadurch 25 neue Mitglieder gewonnen. Wenn sie auch in den verschiedenen anderen hiesigen Färbereibetrieben Fuß fassen, dürften auch die Arbeitsleistungen des einzelnen Arbeiters — auch bei obiger Firma — fortgesetzt erhöht werden, für selbstverständlich halten sollte. Leider muss ich den Arbeiter in Hermsdorf sich beklagen, daß er nicht noch, daß die Arbeiter jeden Pfennig mühsam erringen. Es steht bei noch, daß die Arbeiter in Hermsdorf sich beklagen, daß es nicht mehr, daß sie sich alle Arbeiter unserem Verband anschließen. Also, Kollegen, organisiert euch! Benutzt dann auch Zeitung unserer Bibliothek!

Screfeld. Als ein erfreuliches Zeichen ist zu begrüßen, daß unsere Zeugdrucker sich wieder einmal aus Werk gemacht haben, um einer allgemeinen Bergungsfest der Arbeits- und Lohnverhältnisse entgegenzuarbeiten. Gegenwärtig steht das Arbeitervolk wieder läppig in Blöße und die Arbeiter überbieten sich wiederum in dieser Selbstverachtung. Ebenfalls besteht zumal noch die Akkordarbeit, durch welche die Arbeiter in der schwäbischen Weltkörperlich und materiell ausbeutet werden. Ferner besteht in einer namhaften Druckerei noch ein gewisser Brämeninstinkt, der mittels weichen die Arbeiter gegeneinander ausgespielt werden. Auch versuchen einige Firmen durch Herauszehrung von ausländischen Arbeitern einer klassischen Nebenbeschäftigung an Arbeitskräften jungen, vernünftig und ordentliche manufakturischen Arbeit auszubauen in der Vage. Wiederum möchten die Arbeitnehmer gemeinsame Sache untereinander und fordern dafür, daß den Arbeitern Arbeit und Arbeitgeber klar wird, daß sie gemeinsam ein neues Kindern mehr Arbeit haben. In einer sehr gut besuchten Versammlung des Zeugdruckers am 4. Mai wurde nach einer freudigen Darlegung durch Kollegen Rauffen eine Resolution angenommen, nachdem die Abschaffung der Akkordlohnarbeit, sowie des Brämeninstinkts und der Nebenbeschäftigung gefordert wird. Gleichzeitig wurde die Akkordarbeit eingestellt, welche in Verbindung mit dem Kollegen Rauffen. — Letzterer als Vertretermann — über Mittel und Wege beraten soll, um die Revolution für das Jahr 1901 aufzubauen. Die Versammlung wurde von sehr engem Interesse begleitet und war die Teilnahme an der Versammlung äußerst groß.

Eidenbost. (Versammlungsbericht.) Am Sonnabend den 2. Mai tagte hier eine Textilarbeiterversammlung, in welcher Kollege Baur-Bürgen aus Chemnitz sehr umfanglicher und eingehender über die Sitten und Gebräuche berichtet, die in der Färbererei und Lederfabrikation vorherrschen. Die Versammlung wurde von sehr engem Interesse begleitet und war die Teilnahme an der Versammlung äußerst groß. Am Sonnabend den 2. Mai wurde nach einer freudigen Darlegung durch Kollegen Rauffen eine Resolution angenommen, nachdem die Abschaffung der Akkordlohnarbeit, sowie des Brämeninstinkts und der Nebenbeschäftigung eingestellt, welche in Verbindung mit dem Kollegen Rauffen, Werdingertrag, Riedfeld, am

Krefeld. Bei der hiesigen Stofffirma Gebr. Roth ist ein Missstand eingetreten, gegen welchen wir hiermit die Stoffarbeiterchaft mobil machen möchten. Von einigen Webern wird dagegen fast jeden Abend bis mitternacht und nicht selten noch darüber augebrochen. Ein derartiger Fleiß ist Thorheit und gleicht in mehrfacher Hinsicht der systematischen Selbstvernichtung, sowohl in engerem Sinne die ausführende Person, als auch im weiteren Sinne die Arbeiterschaft betreffend. Wer glaubt, nur unter Aufopferung der Nachtruhe seinen Familienunterhalt beschaffen zu können, der verstößt erst recht gegen die Familienspflichten, indem er doch mit fast bestimmter Sicherheit bei solcher Überarbeit bald krank, arbeitsunfähig wird, wenn er nicht gar früh sein Leben einbüßt. In letzteren Fällen würde die Familie eines solchen treuherzigen Mannes aber erst recht ungünstig gemacht werden sein. Es wird aber in der Regel mit Vorliebe von solchen Personen Überarbeit geleistet, welche des Montags „blau machen“ oder aber mit einem mehr auf Bildung beruhenden Rahmenjammer die Abortements an solchen Tagen belagern. Letzteren Ort suchen solche Personen auch gewöhnlich dann auf, wenn zum Zwecke der Arbeitersache Bitten zirkulieren, oder gerechte Forderungen und Klagen der Firma dargetan werden sollen. Es sind das dieselben Personen, welche dann nachher bei vollem Bier- und Schnapsgläsern das größte Wort führen. An Tagen der Wahl zum Reichstag oder zum Gewerbericht wird man gewöhnlich diese Art nicht bewegen können, welche Wahlbeteiligung einen kleinen Urlaub zu nehmen, da denselben trotz aller sorgfältigen Rücksichtnahme bekannt ist, was der Präsident oder dessen Vertreter gern sieht. Wir erwarten, daß die Arbeiter der Firma Gebr. Roth Mittel und Wege wählen werden, vermittels welchen in Wölde solche Vorkommnisse künftig ausgegeschlossen sind. Die Verbände werden natürlich mit allen verfügbaren Mitteln dem Uebel entgegentreten.

Berndorf. Da in der letzten Versammlung beschlossen wurde, am Sonntag den 11. Mai einen Ausflug nach Maulburg zu unternehmen, so ersuchen wir sämtliche Kollegen, sich um halb 1 Uhr im Vereinslokal einzufinden, wo alles andre bekannt gemacht werden wird. Dieser Ausflug soll der Anfang zu einer für den Sommer geplanten reichen und umfassenden Agitation sein. Fehle also niemand!

Mit. Niederrhein. (Versammlungsbericht) Am 3. Mai fand unsere regelmäßige Monatsversammlung statt, die gut besucht war, aber immer noch nicht so, wie es sein sollte, denn in die Versammlung gehört ein jedes Mitglied. Möchten die Mitglieder fernherhin den Versammlungen mehr Bedeutung schenken, denn durch die Versammlungen werden die Mitglieder zu tüchtigen Verbandskollegen ausgebildet. Die Tagesordnung wies 6 Punkte auf, welche rasch erledigt waren. Es wurde beschlossen, im Juni das Stiftungsfest mit Konzert, Festrede und Ball abzuhalten. Vier Aufnahmen hatten wir zu vergeben. Zu Delegierten zur Konferenz in Hof wurden die Kollegen Coenraads und Magdelt einstimmig gewählt.

M. Gladbach. Den Mitgliedern der hiesigen Filiale zur Kenntnis, dass zukünftig die Mitgliederversammlungen im Lokale von Langerfeld, Mühlenstraße, abgehalten werden, und zwar bis auf weiteres jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat, vor mittags um 11 Uhr. Demnach findet die nächste Versammlung am Sonntag den 11. Mai statt. Zahlreichen und plakativen Besuch erwartet der Vorstand. — Bekanntlich hat der Wirt K. Uebach, Altebergerstraße, bei dem bisher die Versammlungen der hiesigen Filiale abgehalten wurden, zu letztem Zweck sein Lokal abgesagt. Es hat somit seine schon früher wiederholte Absicht ausgeführt. Die Kollegen wollen dafür sorgen, dass die Lokale, die den Arbeitern zu Versammlungen offen stehen, besucht werden, und Lokale durch Arbeitern nicht belästigt werden.

Nürnberg. (Versammlungsbericht) Samstag den 26. April tagte im Cafe Merl eine außerordentliche Mitgliederversammlung, welche sich speziell mit den Missständen in den einzelnen Fabriken beschäftigte. Das einleitende Referat hierzu hatte Genosse Hassel verfasst. Der Redner gab in kurzen Augen einige Worte, auf welche Art es möglich sei, die krassesten Missstände zu beseitigen, aber auch das Solidaritätsgefühl unter den Kollegen zu fördern. In der nun folgenden Diskussion, an der sich mehrere Kollegen beteiligten, wurde sich die Ortsverantwortung gezeigt, sieht einmal an die Öffentlichkeit zu treten. Hauptfachlich wurde seitens der Kollegen darüber gestagt, dass die billigeren, weiblichen Arbeitskräfte immer mehr zu Anwendung kämen. Mit welchen Gefahren für die Sittlichkeit dieses verbunden ist, geht schon aus der einen Thatache hervor, dass die Frau, sobald ihr an der Jacquardmaschine etwas passiert, gezwungen ist, auf dieselbe zu steigen und in den meisten Fällen, die hier nicht zu nennenden Körperstellen dem übrigen Arbeitspersonal preiszugeben. Es könnten hier noch Hunderte von Verhältnissen trübseliger Natur angeführt werden, doch wir wollen uns heute mit der Feststellung dieser einen Thatache begnügen. Sollte dadurch der damit verfolgte Zweck nicht erreicht werden, so haben wir uns genötigt, uns in nächster Zeit mit den Dingen weiter zu beschäftigen, auch einmal die Behandlungsweise, die den Arbeitern und Arbeitern zu teilt wird, einer eingehenden Kritik zu unterziehen.

Rendsburg. Da in letzter Zeit unsere Versammlungen immer sehr schlecht besucht werden und wir dadurch immer mehr rückwärts als vornwärts kommen, ist es uns unmöglich, einen Beschluss zu fassen. Da sich die Verhältnisse in der hiesigen Fabrik von Jordan so sehr ändern, dass zu Tag zu Tag immer mehr verschlechtert und in letzter Zeit sogar Abgänge von 30 Prozent pro Stück gemacht worden sind, ist es doch Pflicht eines jeden Kollegen, sich dem Textilarbeiterverband anzuschließen und nach Kräften für Hebung unserer gemeinsamen Lage zu sorgen. Unsere Meinung ist, dass wir hier mit einem Verbande genug hätten. Wohin soll es führen, wenn zwei Verbände in einer Fabrik sich einander entgegenarbeiten und daher von beiden Seiten nichts erwirtschaftet werden kann? Diesen Umstand stellt die Fabrikleitung Abzüge vorzunehmen, weil sie recht gut weiß, dass sich die Arbeiter unter einander nicht einig sind. Daraum und Angenommen, schließt auch dem Textilarbeiterverbande. Und wäre es angebracht, Zugang nach hier zu vermeiden.

Ortsverwaltung Rendsburg.

Reutlingen. (Versammlungsbericht) Am 26. April fand in der Firma Gebr. Schäfer eine Fabrikversammlung der Seidenweber Rütschi statt, die zahlreich besucht war. Die Kollegen Straßer und coworkers unterstützten die ankommenden Arbeiter und Arbeitern mit, sich dem Textilarbeiterverbande anzuschließen, da sie durch ihn in dem Stande seien, sich eine bessere Lage zu erzielen. 20 Kollegen aus der hiesigen Fabrik liegen sich in den Verband aufzunehmen, und es wäre alsnützlich, dass sich die noch Feinstehenden ihm auch anschließen würden.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Zu die Posamentierer Deutschlands

Unter Kollegen. Der Mann in Krefeld, den älteren Kollegen der Rechtsseite Posamentierer-Berghausen, als wichtige Organisation, teilnehmend bei der Leitung der Fabrik, ist infolge der hiesigen Gewerkschaftsversammlung, die die Firma Amerika gewonnen hat, die Gewerkschaftsversammlung des Industriebundes, die Kollegen dort die Gewerkschaftsversammlung haben. Bewahrt unternommenen

Mittel für die Übersfahrt nach seiner Heimat (Erzgebirge) zusammenzubringen! Helft schnell, ihr helft doppelt!

Freiwillige Beiträge bitten wir vom Kollegen G. Richter, Hamburg, Grabenstraße Nr. 32, I., zu übermitteln.

Dankung erfolgt seinerzeit öffentlich.

Kollegial grüßend

Die Hamburger Kollegen.

J. A.: G. Richter.

Filiale II Berlin. Die regelmäßige Versammlung im Mai fässt aus; am 4. und 25. Juni finden außerordentliche Versammlungen abends 8 Uhr in der Neuen Rosstraße statt. In der am 4. Juni stattfindenden Versammlung werden wir uns ausschließlich mit unserer Branchenangelegenheit beschäftigen. Es ist selbstverständlich, dass der Kollege, ob organisiert oder nichtorganisiert, aufzufallen ist. Die Vertrauensleute werden ersucht, dafür zu sorgen, dass auch sämtliche Kolleginnen in diese Versammlung kommen, da es unbedingt notwendig ist. Ebenso notwendig ist es, dass jeder, dem eine Adresse einer Heimarbeiterin bekannt ist, diese an den Vorstand abgibt, eventuell die Person ersucht, zur Versammlung zu kommen. Tagesordnung: Die Krise in unserer Branche. Die Lohnverhältnisse der Kollegen, sowie der Kolleginnen. Wie stellen wir uns hierzu? — Kollegen und Kolleginnen! Sorgt dafür, dass diese Versammlung von allen in der Posamentenbranche beschäftigten Personen besucht wird, und bringt dem Vorstande reiches Material über Lohnabzüge, Wocheverdienst u. Mit kollegialen Gruss. Der Vorstand.

Elberfeld-Barmen. Gegen ist der Wille Preis. Das scheint hier bei uns aber nicht der Fall zu sein. Durch eine lange und intensive Agitation war es den hiesigen Posamentierern endlich gelungen, die Kollegen der Firma Schubert, bei welcher noch die Akkordarbeit herrschte, von der Schädlichkeit dieses Systems zu überzeugen. Die Sache war dann auch so weit gediehen, dass alle gegen eine Stimme dafür waren, gegen die Akkordarbeit vorzugehen und bei der Firma vorstellig zu werden. Man setzte sich mit der Filiale Elberfeld des Textilarbeiter-Verbandes in Verbindung, welche sich mit uns einverstanden erklärte, nur mussten wir noch die Bewilligung vom Hauptvorstand abwarten. Dieselbe blieb aber aus. Mit Rücksicht auf die schlechte Geschäftslage und den Umstand, dass eine Stimme nicht dafür war, wurde die Genehmigung versagt. Wir stellen aber hiermit fest, dass wir jeden Punkt genau erwogen haben und das wir uns der Tragweite unserer Bestrebungen voll und ganz bewusst waren. Nun hier eine schlechte Konjunktur herrschte (in Berlin mag ja das Geschäft stark gehen, das können wir ja aber nicht wissen) oder sonst keine Aussicht auf Erfolg vorhanden wäre, dann hätten wir uns, die wir von gesundem Menschenverstande geleitet werden, nicht dazu verleiten lassen, solche Schritte zu unternehmen. Wir haben uns öfters das Wort vor Augen geführt: „Erst wägen, dann wagen.“ Und an diesem Grundsatz werden wir auch festhalten. Im übrigen finden wir es unbegreiflich, dass der Hauptvorstand in Berlin nicht seine Einwilligung zu der Forderung der Akkordarbeit giebt. Die freien Gewerkschafter haben es sich doch zur Hauptaufgabe gemacht, gegen dieses Ausbeutungssystem in erster Linie vorzugehen. Dahin haben wir denn auch nach Kräften gewirkt, aber durch das Verhalten des Hauptvorstandes ist uns alles illusorisch gemacht. Auch fragen wir uns, wann sollen wir denn etwas unternehmen? Es ist doch bewiesene Thatsache, dass das Frühjahr die beste Zeit für die Posamentierer ist. Wie die Sache auch liegen mag, das Eine ist gewiss: die Posamentierer sind hier in ihrer Bewegung auf lange Zeit zurückgesetzt. Die Kollegen aller Orts sahen auf uns und warteten auf den Moment, wo die Akkordarbeit bei der einen Firma abgeschafft würde. Es wäre gewiss eine besondere Genugthuung für dieselben gewesen, wenn sich unsere Bestrebungen verwirklicht hätten. Jeder organisierte Kollege hatte damit gerechnet, dass der Verband uns in dieser Hinsicht nach Kräften unterstützen würde. Es wird so viel von Sonderagitation der Posamentierer gesprochen, aber man könnte annehmen, dass hier weit eher Sonderagitation gegen die Posamentierer vorliegt. Die hiesigen Kollegen sind sehr ungehalten über die nach unserer Meinung begangene Unvorsichtigkeit des Hauptvorstandes und werden wie demselben auch die volle Verantwortlichkeit dafür überlassen. Auch auf uns Posamentierer trifft so recht das Wort zu: Wer schnell hilft, hilft doppelt, was wir der Hauptvorstand zugesetzt. Der Streik bei der Firma A. Dicke in Barmen ist nach einem 3/4-tägigen Ausstand zu Gunsten der Arbeiter erledigt. Die Hartnäckigkeit des Herrn Dicke ist an dem entschlossenen Eingreifen der Vorläufigen und an der Einigkeit der dort beschäftigten Gehilfen gescheitert. Wir ersehen hieraus, dass schon etwas durchdrückt ist, wenn man nur will. Wir werden den Weg forschreiten, den unsere Organisation uns vorschreibt, denn nur im Deutschen Textilarbeiter-Verband liegt unsere Zukunft.

Zu obigem Bericht ist zu bemerken: Als die Posamentierer in Elberfeld um die Genehmigung des Streiks ersuchten, waren beim Zentralvorstand nicht weniger als sechs Streiks zu gleicher Zeit gemeldet. Das der Zentralvorstand nicht alle Wünsche zu gleicher Zeit befriedigen kann, ist selbstverständlich. Es wurden von uns zunächst die Streiks bewilligt, bei denen es sich um Lohnabzüge und Maßregelungen handelte. Die Genehmigung zum Streik der Posamentierer in Elberfeld, welche zwecks Beisetzung der Akkordarbeit geführt werden sollte, musste als weniger dringend von uns zurückgestellt werden. Da in dem Betriebe nur sieben Kollegen beschäftigt sind und ein Kollege sich noch gegen die Abschaffung der Akkordarbeit erklärt hatte, von dem kommt noch nicht feststaat, ob er die Arbeit mit niedergelegt würde, außerdem aber verschiedene arbeitslose Posamentierer anderwärts vorhanden waren, so war der Erfolg des Unternehmens von vorhersein in Frage gestellt. Aus diesen Gründen hielten wir es für unsere Pflicht, den Posamentierern in Elberfeld zu empfehlen, die Forderung zu einer anderen Zeit einzubringen, wo auch wir mit mehr Nachdruck für diese Forderung eintreten könnten.

Für den Zentralvorstand:

Karl Hübsch.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Streik bei der Firma Gräfe und Köppel in Monschau. Ein Streik ist vereinbart. In letzter Woche erschienen eine große Anzahl Streiführer, was Herrn Köppel veranlaßte, seinen früheren Arbeitern die Entlassung zu geben, um frische „aufrichtige“ Kräfte einzustellen. Als darauf die amtsberechtigten Kollegen ihre Sachen in der Fabrik wegholten, erschien auch der Wachtmelder, um dem Abschied aus dem Paradies zu wünschen. Die so Gemahrgestellten sind bereits häufiger eingeschlagen. Doch wieder mehrere Opfer getötet hat, so stehen die Streiter doch weiterhin fest und treu zu ihrer Forderung.

Behn Scherer der Firma C. J. Gemmell in Meerane sind aufständig. Grund: Lohnverhältnisse.

Die Differenzen bei der Firma Diersch in Bremerhaven. Die Diersch, Amt-, Pfiff- und Bandweber in Bremerhaven, sind nun zur Zufriedenheit der Arbeiter beigelegt. Die Verhandlungen fanden zwischen dem Firmeninhaber und Verbänden statt. Die Eingliederung legt folgende Bedingungen voraus: Die erfolgten Anklagungen der sieben Arbeiter werden aufzulösen gemacht. Die Auflösung ist für beide Teile bestet, als wenn die Firma die Konkurrenz das Gaudium eines Streiks geboten haben würde. Hoffentlich stehen die Bremerhafen Textilarbeiter aus dem Borggang die verantwortliche Stelle, dass sie unter keinen Umständen unorganisiert sein dürfen. Allso, wie der Organisation noch fern steht, schließe sich ihr an, abgesehen davon, dass sie die Firma Diersch nicht mehr unterstützen darf.

Die Weberausperrung in Enschede. Die von dem Königlich Kommissar der Provinz vorgenommenen Eingangsversuche sind an dem Widerstand der Unternehmer endgültig gescheitert. — Wie schädigend die Fabrikarbeit in Enschede auf die Frauen einwirkt, das beweist der Umstand, dass dort im Februar 1. J. die Zahl der totgeborenen Kinder auf 100 Geburten berechnet 93,33 betrug, während in Delft nur 12,05, in Amsterdam 26,16, in Rotterdam 41,10 Totgeborene auf 1000 Geburten kamen.

Weberausperrung in Göteborg. 600 Arbeiter der Weberei Aktiengesellschaft Claes Johannsson u. So. in Krokslät bei Göteborg sind eines unbedeutenden Urlaubs wegen ausgeliefert worden.

Die Ausperrung der dänischen Hafenarbeiter und Seeleute. Der Ausschuss des „Gesamtverbandes der Gewerkschaften“ hatte der dänischen Arbeitgeber-Vereinigung am 28. April mitgeteilt, dass die in den Schiffsstädten vom 21. Januar und 18. April angestellte Arbeitsniederlegung der dem Gesamtverband angehörigen Seeleute und Hafenarbeiter bezüglich der Schiffe der Reederei-Verbindung am 30. April abends 6 Uhr in Kraft treten soll und doch die Kutscher alle Zu- und Abfahrts an den Schiffen und Geschäftskontakt der Reederei-Verbindung vom 12. Mai ab einstellen. Diese Frist bis zur Eröffnung des Ausschusses ist durch das Übereinkommen mit den Arbeitgebern vom 5. September 1909 geboten. Der Ausschuss teilt der „Arbeitgeber-Vereinigung“ zum Schlusse noch mit, dass der Gesamtverband nach wie vor noch zu Verhandlungen bereit ist.

Die Unternehmer haben eine größere Anzahl russischer und polnischer Streitbrecher gesammelt, die sie auf Larsens Platz längst von jeder Verführung mit der Außenwelt abgespart halten. Am Sonntag kam es hier zu einem gewaltigen Spatzen und zu einem Zusammenstoß mit der Wachtmannschaft. Die Russen wollten hinaus in die Stadt, es gelang ihnen aber doch nicht zu entkommen. — Am Montag kam ein Schiff mit 112 russischen Streitbrechern an, die nach Larsens Platz geführt wurden. Dort sollen jetzt insgesamt 150 Leute gesammelt sein. Für die nächsten drei Tage werden noch weitere 300 Russen erwartet.

Soziales.

Invaliden- und Altersrenten. Nach der im Reichsversicherungsamt angefertigten Zusammenstellung, welche auf den Mitteilungen der Vorstände der Versicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseinrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 31. März 1902 von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseinrichtungen bewilligten Invalidenrenten (§§ 9, Abs. 2, nr. 10 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und § 10, Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes) 769 177

Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus andern Gründen weggefallen

so dass am 1. April 1902 liegen 260 011 gegen 509 166 gegen 486 945 am 1. Januar 1902.

Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten (§§ 9, Abs. 4 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und § 15, Abs. 3 des Invalidenversicherungsgesetzes) betrug 393 626

Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus andern Gründen weggefallen 216 685 so dass am 1. April 1902 liegen 176 941 gegen 179 450 am 1. Januar 1902.

Invalidenrenten gemäß § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes (Krankrente) wurden seit dem 1. Januar 1900 bewilligt 16 270

Davon sind infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus andern Gründen weggefallen 6 771 so dass am 1. April 1902 liegen 9 499 gegen 8 700 am 1. Januar 1902.

Beitragserstattungen sind bis zum 31. März 1902 bewilligt: 742 910 gegen 780 046

a) an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind gegen 708 gegen 742 910

b) an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind 589 gegen 172 161

c) an die Überlebenden von Versicherten 164 236 gegen 952 915 bis zum 31. Dezember 1901.

Vereinsgesetzliches.

Der Polizeiwachtmelder Freund in Neustadt a. O. ist kein Freund von Versammlungen, welche politische, sozialpolitische oder kirchenpolitische Zwecke nicht verfolgen und infolgedessen polizeilich nicht angemeldet zu werden brauchen. Im April vorjen Jahres hat er eine solche ohne jede Berechtigung aufgezogen. Als die Versammlungsleiter seine vorgelegten Befehle eine Belästigung erachteten, wurden sie in Strafe genommen, weil die betreffende Versammlung polizeilich nicht angemeldet war. Die Angeklagten sind aber glänzend freigesprochen worden. In der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, dass der Herr Wachtmelder, weil er keine Vollmacht hatte, überhaupt nicht in der Eigenschaft als Polizeibeamter zu betrachten wäre. Sine damals im Nebenberuf betriebene Staatsreiterei endete mit seiner Niederlage. Den Wachtmelder Freund kann man aber auch nicht als einen Freund für polizeilich angelebte Versammlungen betrachten. Als am Freitag den 25. April d. J. im „Gießkeller“ in einer von 25 Personen besuchten Textilarbeiterversammlung Kollege Albin Bretschneider aus Graa die von der Generalversammlung des Zentralverbandes der Textilarbeiter und Arbeiterrinnen Deutschlands im Verbandsstatut vorgenommenen Aenderungen bekannt geben und erläutern wollte, erschien alsbald der Wachtmelder für seine Staatsreiterei keine schriftliche Vollmacht vor, sondern blieb wirkungslos. Man jagte ihm, er solle erst den schriftlichen Auftrag für sein Vorhaben beibringen. Er entfernte sich alsbald, kam aber nach etwa 10 Minuten in Begleitung eines Schuhmannes wieder in das Versammlungssalon, doch auch diesmal ohne schriftliche Vollmacht. Als sein weiterer Aufsichtsrücker, das Vorarl sofort zu verlassen, ebenso wie die erste, wirkungslos blieben, rief er den Kellner an: „Sie das Licht aus!“ Der gute Kellner stellte auch die Gaspeile, dass der Polizeiwachtmelder schlichtlich die Feuerwehr alarmiert habe, um mittels Wasserstrahl ein Verbleiben im Lokale unmöglich zu machen. Es unterlegte gar keinen Zweifel, dass bei einer solchen Auseinandersetzung erfolgt und der Herr Wachtmelder nicht angemeldet zu werden, weil sie weder vorstellet noch sozialpolitische Zwecke verfolgte. Leider muss der Polizeiwachtmelder nach den Vereinsgesetzlichen Verhandlungen einen schriftlichen Auftrag zur Überwachung der Versammlung mitbringen. — Unserer schadet nur. Das Bild einer Versammlung im vorigen Jahre in Greifswald zeigt ebenfalls den Wachtmelder Freund ebenfalls das Licht aus machen an. Die Wache ließ jedoch den Beamten reden — und das Licht brannte weiter.

reicht, hat vollen Anspruch auf die Vorteile, welche die gemeinsame Arbeit bieten. Diese Vorteile liegen aber nicht in den stofflichen Gütern allein. Auch der Geist des Menschen bedarf der Nahrung. Kunst und Wissenschaft müssen Gemeinschaft der Menschen werden. Dies wird aber nur erreicht, wenn die Arbeiter sich immer enger aneinanderschließen und das Streben bethalten, sich Auskunft verschaffen zu wollen.

3. Seite.

Mittellungen aus Nachkreisen

Stachen. (Versammlungsbericht.) Am 4. Mai tagte unsere Monatsversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden elf Kollegen zur Aufnahme vorlesen. Sodann gab der Kassierer den Kassenbericht. Die Steuern erklärten, die Kasse für reichlich besunden zu halten, und wurde dem Kassierer Billigung erteilt. Neben Punkt 2. Die Lage der Stachener Textilarbeiter, stellte Kollege Meiß die Bewegung in den hiesigen Lohnmeisterbezirk bezüglich des einzuführenden einheitlichen Lohntarifs. Hierauf wurde von mehreren Kollegen in eugen Bütten der Wert der Kostumvergleich abgelebt und die Klammenden aufgefordert, sich an dieser vorteilhaften Institution zu beteiligen. Zum Schluss hielt uns der Vorsteher des Agitationsteams für Rheinland und Westfalen, Kollege Möhring-Barmen, einen interessanten Vortrag über die Wirkung und Riefe des internationalen Textilarbeiter-Kongresses in Birsch. Seine Ausführungen wurden mit grossem Beifall aufgenommen. Zum Schluss wurde noch beschlossen, die flüssigen Gelder der Kollekte für die hier sehr notwendige Agitation zu verwenden. — Die Versammlung war ziemlich gut besucht, aber immer noch nicht in dem Maße, wie es hätte sein sollen. Es giebt immer noch eine große Anzahl Mitglieder, welche es nicht für notwendig halten, die Versammlung zu besuchen; aber gerade der fortwährende Versammlungsbesuch giebt Ausschluss über die Bewegung und hält gleichzeitig das Interesse für die gute Sache wach; auch ist immer eine interessante, reichhaltige Tagesordnung Sorge getragen. Wünschen die Mitglieder in Zukunft diese Worte beherzigen und Mann für Mann die Versammlungen besuchen, damit man sieht, dass unsere Arbeit nicht umsonst ist.

Auerbach i. W. Wir berichteten schon über die Billigung eines Verbandskollegen aus der hiesigen Tiefziehwerke. Am 26. April wurde wiederum einem Verbandsmitglied geflüchtet. Besonders der Geschäftsführer der Partei, des sogenannten Speiseramens, er, haben die Arbeiter auch Wünsche, deren Erfüllung vielleicht so lange auf sich warten lassen wird, bis die Mehrzahl der Belegschaft dem Verband angehört. Noch haben die Verbandsmitglieder dort einen schweren Stand und werden mitunter sörlich verfolgt, selbst auf dem Wege nach einem gewissen Orte, an dem man am liebsten allein willt.

Barmen. (Aus den Fabrikten.) Wie schon verschiedentlich an dieser Stelle befürchtet wurde, hat die Firma Buhns u. Vorsteher die schlechte Geschäftslage dazu benutzt, um den Lohn der Arbeiter erheblich zu schmälen. Lohnabzüge über Lohnabzüge waren an der Tagesordnung. Nachdem sich der Geschäftsführer wieder etwas gehoben, wurden die Arbeiter vorstellig und wünschten eine Lohnverbesserung. Dieses führte dahin, dass auf einige Artikel Lohnaufbesserungen entwirkt wurden. Jedoch giebt es noch eine grosse Anzahl von Artikeln, die so schlecht bezahlt werden, dass ein Arbeiter fast nicht davon existieren kann. Nun kommt es verschiedentlich vor, dass diese Arbeiter vorstellig werden, um einen besseren Lohn dasselbe zu erhalten. So auch in den letzten Tagen wieder. Über die betreffenden Arbeiter werden durchweg abgewiesen. Es wird Ihnen einfach gesagt: wir zahlen nicht mehr für diese Artikel. Einem dieser Arbeiter sagte Herr Vorsteher: „Ich gebe nicht mehr Lohn, ich soll überhaupt zu seige zum Streiken. Und wenn Ihr streikt, so sehe ich euch alle auf die schwarze Liste, dann bekommt Ihr hier in Barmen keine Arbeit mehr.“ Aber Herr Vorsteher wird doch wohl noch wissen, dass die Arbeiter gegebenenfalls nicht zu seige sind, in einen Streik einzutreten. Auch die Drohung mit der schwarzen Liste ist kein Mittel, um die Arbeiter einzuschüchtern, hier steht das nicht mehr. Es hat allerdings ähnlich lange gedauert, bis Herr Vorsteher sich mal wieder etwas geleistet hat. Derartige Vorwürfe sind bei Herrn Vorsteher sonst keine Seltenheiten. Mit der Zeit werden die Arbeiter dem Herrn Vorsteher schon zeigen, wie weit die Freiheit geht. Auch die fehlende vorgedachten Halle sind unserm Gedächtnis noch nicht verschwunden, z. B. Ohrseigen. Es kann sehr leicht möglich sein, dass die Arbeiter wegen aller dieser Sachen einmal eine Generalabrechnung halten.

Auerbach i. W. Die Mitglieder werden aufgefordert, bis zum 1. Juni ihre alkoholischen Steuern zu bezahlen, im andern Falle sie nach § 6 a aus dem Verband ausgeschlossen werden.

Die Ortsverwaltung.

Braunschweig. (Wahlen zum Gewerkschaftskongress.) Die hiesige Filiale beschloss am 20. April, den Kollegen Chr. Schröder als Kandidaten zum Gewerkschaftskongress aufzustellen, jedoch hat der Vorstand die Anmeldung verhindert. Wir bitten nun die Kollegen und Kolleginnen des 7. Wahlkreises, hier von Nota zu abstimmen.

Diringhausen-Friedrichsthal. Am 20. April traten zwölf Kollegen zusammen und gründeten eine Fahrt für Diringhausen-Friedrichsthal mit dem S. & C. in Wollmerhausen. Ein Bevollmächtigter wurde Wilh. Höhn-Wollmerhausen gewählt, an den auch alle Sendungen zu richten sind. Nun ist es Sache der Kollegen, den Arbeitern und Arbeitertümern die Notwendigkeit vor Augen zu bringen, die Organisation (nein Verbande) anzugehören und ihr treu zu bleiben. Sie fönnen aber nicht glauben, dass sie nach 14 Tagen schon einen Lohnzuschlag von 5 M. pro Woche erzielen. Ganzheitlich muss die Organisation gestärkt werden. Ganz dann kann der Lohnzeit beträgt jetzt 10 Stunden, aber man sucht dieselbe zu verlängern und den Lohn zu erhöhen. Deshalb, Arbeiter und Arbeitertümern des Friedrichsthal, tretet also ganz dem Textilarbeiter- und Arbeitertümern-Verbande bei!

Ginbeck. In einer Besprechung einigte man sich, von der Gründung einer Filiale Abstand zu nehmen und die Gründungsfestlichkeit vorläufig nach aufricht zu erhalten. Als Vorsitzender wurde Kollege Andels gewählt. Auch wurde ihm ein Unterkassierer zur Seite gestellt. Ein harter Kritik wurde das Verhalten der Weber bei der Firma Steinberg u. Niemeyer unterzogen, da dieselben roh-eisriger Agitation nicht zu bewegen haben, sich uns anzuschließen, obwohl gerade sie es am ersten notwendig hätten. Nun, wir werden solange an ihnen rütteln, bis sie erwachen. NB. Unseren Mitgliedern zur Nachricht, dass von jetzt ab jeden zweiten Sonnabend im Monat unsere Bekleidende stattfinden, an welchen die gesetzlichen Angelegenheiten geregelt werden. Daraufhin entfallen die Kollegen eine wirkliche mündliche Agitation, die sie uns die zweitnächstige ist.

Giebelstadt. (Versammlungsbericht.) In der Mitgliederversammlung des Deutschen Textilarbeiter- und Arbeitertümern-Verbandes vom 29. April gab der Kassierer die Abrechnung vom 1. Quartal. Sodann sprach Genosse Hartm über die Bedeutung des 1. Mai. Zu bedauern ist, dass die Tagesordnung so schlecht besucht war und speziell die Weber durch Abwesenheit schanden. Das Ergebnis der Versammlung wurde dan ausgeführten Webern der Firma A. Scheffel u. Sohn eine Erhöhung des Streikzuschlags bestätigt. Am Gewerkschaftskongress wurde Kollegen auf die nächsten Versammlungen nicht mehr bei Peuß, Rößbahn 96, des Fabrikhauses „Wolfsburg“, schließen. Wohlhabende Weber wurden

mitglieder, welche Bücher der Bibliothek entliehen haben, werden gebeten, selbige auch in dem neuen Heim abzugeben.

Elsterberg. Neben die Lohn- und Arbeitsbedingungen bei der Firma Bleisch u. Dohler, Rothenthal bei Greiz, ist die dortige Weberschaft nicht besonders erbaut. Fast bei jedem geringen Fehler wird ein Abzug von 50 Pf. gemacht, ja schon bei handwerklichen von 2-3 Centimeter. Der Wohntarif von 1890 wird von der Firma, trotz Ausschluss an den wohlhabenden Greizer Fabrikanten verein, auch nicht respektiert, denn der vereinbare Lohnsat für das Weben von Mustern und Verarbeiten kurzer Ketten wird nicht geahnt, auch berechnet man statt falscher 110 Meter nur noch 108 Meter fertige Ware. Wie sich der dortige Arbeiterauschluss zu vorstehenden Fragen stellt und wie er sich zur diesjährigen Wahlzeit der Firma gegenüber verhält, wollen wir hier gar nicht erörtern, es könnte auch möglich sein, dass er sich inzwischen aufgelöst hätte, um nicht in Umgang zu fallen. Da fordern die dortige Weberschaft auf, dem § 294 des Bürgerlichen Gesetzbuches mehr Beachtung zu schenken.

Elsterberg. Bei der Firma Bleisch u. Dohler hier scheinen sich recht sonderbare Weberschaftsregeln eingebürgert zu haben. Abgesehen davon, dass der Lohn Freitag erst nach Schluss der Arbeitszeit ausgezahlt wird, hat die Firma ihr anfangs Februar gegebenes Versprechen, den mit ihrer Weberschaft vereinbarten höheren Lohnzuschlag im Websaal anzuhängen, noch nicht erfüllt. Ferner scheint sie auch dem Antrage der Lohnkommission, die Wahl eines Weberschaftsvertreters betreffend, wenig Sympathie entgegenzu bringen. Auch beschweren sich die Arbeiter, dass in den Lohnbüchern nicht alles so eingetragen ist, dass sich der Arbeiter von der Möglichkeit der Verrechnung überzeugen kann. Die Weberschaft erwartet, dass vorstehendes von der Firma beachtet und durchgesetzt wird, zumal schon eine Anzahl Betriebe Arbeiterauschlüsse gewahrt haben. Gleichzeitig wird gefragt, dass man verschiedenen Mitgliedern der teilhabenden Fabriklohnkommission nicht in der Weise entgegenkommt, wie sie es als unzulässige Arbeiter verdenken. Man sucht sie augenscheinlich durch schlechtes Material hinauszuwerfen. Von der Firma Ang. Strobel wird gemeldet, dass dort sehr niedrige Löhne gezahlt werden, trotzdem der Inhaber am Tisch versteckt, dass er höchstens Löhne zahlt und nicht mehr geben könne. Wir wollen diesem Herrn nicht zu nahe treten, könnten aber zu wiederholten Malen beobachten, dass er bei andern Gelegenheiten — nicht knausiger war. Auf die hier übliche Berechnung per 100 Fahnen zieht sich der freudliche Herr gar nicht ein. Er zahlt per Meter so und sonst. Auch wird dort über gewisse Arbeiter geklagt, die ihre Webschwestern auf jede Art und Weise, z. B. durch Misslagen der Webstühle, Weben mit Fäden und Steinen etc., zu schlämmeren suchen, um sie aus ihrem Arbeitsverhältnis zu drängen. Es wäre sehr zu wünschen, dass sich der Unternehmer eingehend mit vorstehenden Angelegenheiten beschäftigte. Die Lohnkommission wird zu wiederholten Malen Antrag auf Streikunterstützung für den Fall eines Unstandes gestellt hat.

Wuppertal I. Am Freitag den 9. Mai wurde die Monatsversammlung der Filiale I abgehalten. Aufgenommen wurden vier Kollegen. Alsdann wurde der Kartellbericht gegeben. Unter Webschwestern wurde an Kollegen Postcha von der Filiale II, der zu dieser Versammlung eingeladen war, das Verlangen gestellt, sich betreffs des Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsfähigkeit vorgeworfen wird. Es wird der Filiale II zunächst der Vorwurf gemacht, dass, wenn sie zugleichzeitig der Weitels der Filiale II vom 2. Mai im Verbandsorgan zu rechtfertigen, da in denselben der ganzen Filiale I Interessenlosigkeit und Leistungsf

nicht mangelt, der angestellt als Abschwehrungsschütze der verschiedenen Arbeitergruppen sowie Weberbewegung dient — das ist die Wahrheit für die Weber. Das „Mobilisator“ besteht aus zwei Abteilungen, einem schmuglichen Tischlern und einem gebrechlichen dreibeinigen Stuhl. Nach Betrachtung in der Räumlichkeit für Weber, die Straße oder die Werkstatt, oder auch das Ding, was man hier Verteilt nennt. Nicht geht es an, dass demjenigen in der Werkstatt nicht die Waschutensilien, wie Seife und Handtuch, bekommt man erst auf Messestanden. Die Belebung ist für alle in Arbeiter vollständig unzureichend und allen zu empfehlen, die an Bettelbegleitung leben. Keine Webschule verfügt ohne Vorlesung und Gebet, ausgenommen Bettelstift und Vesper, denn da haben die Besessen nicht die Ehre, am Tisch des Herrn spessen zu dürfen, sondern müssen ihr Stück schwere treckende Kartoffelbrot mit eluhessischer Masse in der Werkstatt einzunehmen. Bei der Lohnberichtigung kommen oft Kreuzmerke vor, die Verhandlung ist nicht einwandfrei. Die Weber, die Vorarbeiten werden nicht bezahlt. Warum auf Schuh und Kette gehetzt nicht zu den Geltenheilen. Das reklamierte Schuhalter gegen herausfallende Webstühlen sieht bis vor kurzem und dürfte heute noch fehlen. Vorliegendes ist die Ursache, weshalb der Betrieb eines „Blumenhauses“ besteht. Herr Stapp begnügt sich lieber mit ganz unüberwachten Arbeitsabenden, wenn diese sich nur selten räumen lassen, als dass er leistungsfähige Arbeiter durch Konkurrenz zu kaufen hätte. Genannter Herr dürfte sehr wieder im „Schwarzwalder Boten“ tadelige, solide Weber suchen. So folgieren mögen dieses beachten.

Ödenburg. (Versammlungsbericht.) Am Sonnabend den 8. Mai tagte unter regelmäßiger Mitgliederversammlung Kollegium Tameling ab einer plötzlich ausfallenden Versammlung von der nordwestdeutschen Textilarbeiterkonföderation. Die Versammlung begrüßte es mit Freude, dass unter Auftrag angenommen sei. Wenn auch gesagt worden wäre, dass die großen Agitationstage nicht immer den gewünschten Erfolg gebracht hätten, so bliebe doch nicht vergessen werden, dass in den folgenden Jahren, wo die Bewegung erst ihren Anfang genommen habe, es gebührend an geeigneten oder doch unabdingbaren Mitteln fehle, um durch Betriebsversammlungen oder ähnliche Mittel die Agitation zu betreiben. Ihm dieses Gedanken sprach die Versammlung darüber aus, dass es zwischen zwei Verbänden, die beide aus modernem Vorden stammten, zu Mitgliederabtreibungen kommen könnte, wie es seitens des Fabrik-, Hand- und Hilfsarbeiter-Verein des Textilarbeiter-Vereins gegenüber vorgekommen sein sollte. Die Versammlung brach die Sitzung aus, doch der Gewerkschaftskongress in dieser Angelegenheit endgültig Rücksicht schaffen werde. Wenn irgendwo von Unterbrechung der Organisation durch den Klerus die Webe führen könnte, so klar. Hier sind schon Kolleginnen zum ersten Mal gegangen, um sich die Erlaubnis zum Betritt zum Textilarbeiterverband zu erwirken. Natürlich vorgeschlagen. Das könnte mir aber nicht erhalten, für die Praktikantin des Verbandes weiter zu arbeiten, bis auch dem Maister nicht möglichkeit, ein neuerdings Dasein zu führen, gegeben sein wird.

Reichenbach i. W. Beider kommen die Reichenbacher Textilarbeiter, nicht in geringstem Maße nach. Durch unsre Bewegung im Orte (hohe Gewerkschaft, Arbeiterverbund) müssten wir schon längst niedergelassene Männer am Ort beschäftigten Textilarbeiter organisiert haben. Das ist aber nur möglich, wenn jeder Einzelne etwas mehr für seine Organisationen tätigt. Werthe jeder heutige Organisationen ist ein eingesetztes Mitglied innerhalb einer Woche, so erreicht die Organisation einen Stand, dass die Unternehmer sich wohl die Zulassung an den ausgebildeten Arbeitern gönnen. Sollte einmal eine Anmeldung vorgenommen werden, möge man es sofort melden. Kollegen von Reichenbach und Umgebung, bekehrt diese Wahrnehmung und lasst nicht davon ab, überall für unsre Organisation neue Mitglieder zu werben, denn nur Einführung macht stark!

Rheinfelden. Unser am 10. Mai abgehaltene Mitgliederversammlung war gut besucht. Das Streitkomitee gab eine provisorische Abrechnung, nach welcher an Glühbirnen 8704,05 Mr. von der Centralstelle des Textilarbeiterverbandes und 1929,51 Mr. einwillige Polizei aus der Schweiz und Italien, sowie 1529,01 Mr. aus Deutschland verzeichnet sind. Da die Streitenden wurden insgesamt an ordnungsmäßigen Unterstellungen sowie Abreisegeholde zugesagt. Der Rat der Glühbirnen entschied alsdann, dass einem kleinen Haushalt auf das Konto für Worte, Deutschen, Agitation und sonstige soziale Ausgaben. Eine gründliche Abrechnung konnte deshalb nicht gemacht werden, weil noch eine Zahlung der Gewerkschaften, und möchten wir an die örtlichen Verwaltungen des Textilarbeiterverbandes das Gesuchen richten, dieselisten bis zum 30. Mai d. J. an G. Radus in Badische Rheinfelden auszureichen. Nach obigem Bericht, wären wir geneigt, die Namen der Glühbirnen zu veröffentlichen. Nach Erledigung der Wahrnehmung zum Internationalen Kongress in Stuttgart sowie zum Gewerkschaftskongress in Stuttgart und der Wahl eines Mitgliedes in die Vorsitzkommission machte der Vorsteher noch bekannt, dass infolge der Streitbewegung zwei Mitglieder wegen Vergehen gegen die §§ 185, 200, 241 und 73 des Strafgesetzbuchs und den §§ 189 und 155 der Gewerbeordnung zu Freitag den 16. Mai vor das Schiedsgericht in Sankt Gallen geladen sind.

— **Wahrung vor Zugang nach Rheinfelden.** Uns überlässiges Quelle erfahren wir, dass eine gewisse Wertha Gut aus Webersdorf (Kanton Aargau) für die Firma Baumüller, Stettini u. Cie. Weber und Webberlinen arbeitet. Wir warnen davor, auf die verlockenden Werthe genannter Person einzugehen, denn die Vorbereitung ist immer noch nicht bereit, das fremde Leute hier existieren kann. Wer aber nach Rheinfelden kommen will, wende sich zuvor an H. P. Fleig, Brodlaube 212, Webersdorf (Schweiz). Die Webschule bitten wir um Ablauf dieser Warnung.

Stuttgart I. Veranlaßt durch verschiedene Mitgliedsstände, Vorbereitung, schlechte Behandlung u. s. w. durch die Meister, fanden in letzter Zeit zwei Fabrikversammlungen statt, für die Webervertretung. In der Versammlung ist die letztere Fabrik wurde hauptsächlich darüber Klage geführt, dass von Seiten des ersten Werftübersetzung, der wenig Rücksicht auf die Webberinnen abgegeben werden und dass sich genannter Herr Aussteller gegen die Webberinnen erhoben, welche inindividuell als unpassend bezeichnet werden müssen. Ein anderer Fabrik, die gleichen Verhältnisse wurden die Kolleginnen freit und was dieselben auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch genug Madchen, um einige über die Oberen Gangen zu bringen. Doch waren die Kolleginnen sehr, sehr enttäuscht. Doch nach Tagen später am Freitag, den 12. Februar, fand eine große heimliche Versammlung statt, bei der die Oberen Gangen und die Kolleginnen freit und was sie auch hätten. Sie erreichten, dass die Webberinnen gestattet werden, hauptsächlich ist die Behandlung eine andere gegeben und bekommen die Webberinnen jetzt auch

vom 15. Juli 1874 mit einem Strafmandat von 18 Mr. bedacht worden. Drei Teilnehmer an der Versammlung sollen je 3 Mr. zahlen. Alle haben richterliche Entscheidung beantragt.

Kollege Kirschner in Gera hatte die Reichsleiterversammlungen der Sitzung Gera politisch nicht angemeldet. Die Reichsleiter verstrafe ihn mit 15 Mr. Geldstrafe sonst 10 Tagen Haft. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, das Landgericht bestätigte das Strafmandat. Jetzt hat aber das Oberlandesgericht in Jena als höchste Instanz unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse den Angeklagten von der Anklage eines Vergehens gegen das Vereinsrecht freigesprochen.

Aus Elsfah-Vorberichten. Am 23. April ist die Entscheidung des Reichsgerichts in den den Textilarbeiterverband betreffenden Angelegenheit verkündet worden. Sie lautete auf Verwerfung der seitens der Angeklagten: Aufsichtsamt als Vorwurfen der Sitzung Wittenau des Textilarbeiterverbandes und des Münz-Werkebetriebes, das sein Votum für Sitzungssitzungen hergegeben hatte, gegen sie gesetzte Streit eingelegten vom Genossen Wulff. Keine begründeten Revision. — In den Reichslanden besteht noch ein Werdegang, durch welches Vereine von mehr als 20 Mitgliedern, die sich mit religiösen, wissenschaftlichen, politischen oder anderen Begegnungen beschäftigen, nur mit Genehmigung der Prüfung und unter Einhaltung der von den Behörden vorgeschriebenen Bedingungen gegenübert werden dürfen. Die Sitzung Wittenau suchte die Genehmigung zwar nach, wartete dieselbe aber nicht ab, sondern hielt Privatversammlungen, die in den Reichslanden erlaubt sind, ab, in der Meinung, daß ein Verein, der auf Grund des § 152 der G.-O. gegründet wurde, keiner Genehmigung bedürfe. Nebenjedem haben reichsständische Gerichte früher schon so entschieden. Trotzdem wurden die Benannten wegen Verstößes gegen das reichsständische Werdegang auf Geldstrafen verurteilt. Das Reichsgericht schloß sich diesem Urteil an mit folgender Begründung:

Das Landgericht hat genügend festgestellt, daß der Verein sich nicht nur mit der Verbesserung des Lohnverhältnisses seiner Mitglieder beschäftigt hat, sondern mit weitergehenden Bestrebungen, die darauf abzielen, die wirtschaftliche Lage der diesen allgemeinen Verbände angehörenden Arbeiter zu verbessern. Daraus ist gefolgert worden, daß dieser Verein nicht unter die im § 152 der Gewerbeordnung näher bezeichneten Vereinigungen fällt und daß daher das strikte Vereinsrecht unwirksam findet.

Wenn sich nun die reichsständischen Behörden nach diesem für sie prinzipiellen Erfolge nicht beirren, den Textilarbeiterverband zu genehmigen, so bleibt ihr die Textilarbeiter wie alle anderen Arbeiter der Reichslande die Rechtssicherheit auf dem Papier stehen, ohne wirtschaftlichen Wert zu erlangen; denn das Statut des Textilarbeiterverbandes kann politisch nicht losgelöst gehalten sein als es ist, und die Reichsleiter Elsfah-Zothringen des Textilarbeiterverbandes können politische Aktionen innerhalb des Vereins nicht vorstelliger vermeiden als es geschieht. Wollen also die reichsständischen Behörden den Textilarbeitern das Recht, sich gewerkschaftlich zu kooperieren, nicht verweilen, so müssen sie entweder den Textilarbeiterverband als einen Verein gelten lassen, der der behördlichen Genehmigung nicht bedarf, oder als einen solchen, der ihren doch bedarf und dem Rechtsschutz gebracht werden, die Genehmigung schwierig erzielt werden muss. Jetzt werden also die Behörden darüber bestimmen und erklären müssen, ob sie den Arbeitern ihre Organisation gönnen oder nicht. Wie zweitens nicht, daß sie im Interesse ihres Aussehens das erste thun werden.

Wirtschaftliches.

Die gegenwärtige Lage der Textilindustrie ist im allgemeinen eine günstige zu nennen, wenn man den Berichten der Unternehmensleiter Glauben schenken darf. Nach ihnen ist die Gewinntheit Wirtschaftswirtschaft bis in den Herbst hinein mit Austrägen rechtlich verschlossen, trotz der steigenden und erhöhten Preise des Garnes und des dadurch sehr festen Marktes. Und das ist sowohl von den Stoffmärkten, wie von den Handelschulen und Textilketten zu sagen. Im Oldendorfer und Warmer Industriebezirk ist die in ruhigen Bahnen sich entwickelnde Produktion zum Besseren eine anhaltende. Die Stofffabrikation ist gut beschäftigt und es werden alte und neue Kunden und Kundinnen fabriziert, was auf diese, wenn auch kleine Ausfälle schlägt lädt. Die Wirtschaftsschule lädt indes noch viel zu wünschen übrig, was aber nicht verwundern kann, da dieselbe, wenn die Stofffabrikation still steht, sie & ruhige Seiten hat, was den Kaufmännischen Eigentümlichkeiten der Mode zugleich dienen muß. In den Betrieben für Damenstoffe ist das Wuppertaler Bereich eine lebhafte Tätigkeit, und es ist Hoffnung vorhanden, daß in dieser Branche die sonst unvermeidlichen Kaufen von einer Saison aus anderen in diesen Jahren nicht eintreten werden. Im Warmer Projekt sind Spinnereien und Webereien auf Wonneburg beschäftigt. Dem Unternehmen nach soll dieses Jahr früh mit der Sommerausstellung begonnen werden. Die Kaufleute geben, wie es heißt, freudig und eifrig an die Welt — vermutlich, weil ihnen hohe Gewinne wünschen. Auch die Webereien werden noch viel fröhlicher, als dies jetzt schon geschieht, an die Arbeit gehen, wenn ihnen höhere, als die üblichen Gewinne in Aussicht standen.

Bermitsches.

Eine Genossenschaft zur Errichtung eines Versammlungsraumes wurde in Chemnitz gegründet. Die Arbeiter dieser Industriestadt seid an beständigen Haftmauern.

„Ritter“ Kielshaus. In Kiel bei Blumenthal (Schlesien) wurden vier Oesterreicher verurteilt und dann aus Preußen ausgewiesen, weil sie tödlich gefallen sind. Sie haben nämlich nicht einen Sohn und Tochter betrieben, sondern an der Malsterer Ziegengenossenschaft. Damit haben sie sich bei Unternehmen häufig gemacht.

Ein Weiß- und politischer Zeitung wurde in der Steinau (Stadtteil) begründet. Am 7. Mai stieß ein Republikaner einen Sozialisten durch einen Revolverschuß. Die That ist in Folge der politischen Kurze und der Gesellschaftslosigkeit der Bevölkerung, die durch die Massenarbeitslosigkeit seit etwa 1870 und seit Jahrzehnten an den gewalttätigen Ausdruck politischer Differenzen geradutzt, noch immer nicht gelernt hat, mit Argumenten statt mit dem Revolver oder dem Säbel den politischen Zweck zu verfolgen.

Unterhaltung.

Der 1. August wird „Bühnenfest“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 2. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 3. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 4. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 5. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 6. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 7. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 8. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 9. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 10. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 11. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 12. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 13. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 14. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 15. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 16. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 17. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 18. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 19. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 20. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 21. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 22. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 23. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 24. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 25. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 26. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 27. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 28. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 29. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 30. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 31. August „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 1. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 2. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 3. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 4. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 5. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 6. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 7. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 8. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 9. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 10. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 11. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 12. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 13. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 14. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 15. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 16. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 17. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 18. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 19. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 20. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 21. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 22. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 23. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 24. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 25. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 26. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 27. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 28. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 29. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 30. September „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 1. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 2. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 3. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 4. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 5. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 6. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 7. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 8. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 9. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 10. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 11. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 12. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 13. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 14. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 15. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 16. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 17. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 18. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 19. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 20. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 21. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 22. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 23. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 24. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 25. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 26. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 27. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 28. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 29. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 30. Oktober „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 1. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 2. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 3. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 4. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 5. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 6. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 7. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 8. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 9. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 10. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 11. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 12. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 13. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 14. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 15. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 16. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 17. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 18. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 19. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 20. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 21. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 22. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 23. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 24. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 25. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 26. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 27. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 28. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 29. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 30. November „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 1. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 2. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 3. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 4. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 5. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 6. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 7. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 8. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 9. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 10. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 11. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 12. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 13. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 14. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 15. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 16. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 17. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 18. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 19. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 20. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 21. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 22. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 23. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 24. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 25. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 26. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 27. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 28. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 29. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 30. Dezember „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 1. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 2. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 3. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 4. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 5. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 6. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 7. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 8. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 9. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 10. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 11. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 12. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 13. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 14. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 15. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 16. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 17. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 18. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 19. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 20. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 21. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 22. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 23. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 24. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 25. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 26. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 27. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 28. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 29. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 30. Januar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 1. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 2. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 3. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 4. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 5. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 6. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 7. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 8. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 9. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 10. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 11. Februar „Gartentheater“ in Ober-Schönaus Dorftheater und Opernhaus. Der 1